

Mitteilungen Nr. 32

Februar 2011



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.,
Asternstr. 16, 41836 Hückelhoven-Brachelen
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Editorial

Liebe NWO-Mitglieder!

Bitte unbedingt die beiden letzten Seiten dieser Mitteilungen beachten!

Hier finden Sie die Einladung und das Programm zur Mitgliederversammlung am Sonntag, den 20. März 2011, im Gebäude der NUA in Recklinghausen. Wir würden uns freuen, wenn Ihnen das Programm zusagt und wir Sie in Recklinghausen begrüßen dürfen. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen!

Des Weiteren bitten wir um besondere Beachtung unserer Mitglieder-Werbeaktion (siehe rechts auf dieser Seite), des Aufrufs zum Art-Sponsoring auf Seite 3 und der Bitte um Mitarbeit bei der landesweiten Erfassung von Rot- und Schwarzmilan auf Seite 6.

Veronika Huisman-Fiegen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	2
Aktuelles	7
Aus dem DDA	8
Termine	9
Einladung/Programm zur MV	11

NWO intern

Mitglieder werben Mitglieder

In diesem Jahr rufen wir zu einer besonderen Aktion auf: jedes Mitglied, das ein neues Mitglied wirbt, erhält als Dankeschön gratis wahlweise ein Exemplar „Die Vögel des Rheinlandes“ (Wink et al. 2005) oder „Die Vögel Westfalens“ (NWO 2002).

Es geht ganz einfach: das geworbene Mitglied füllt den Aufnahmeantrag aus dem beiliegenden Flyer (oder einen Ausdruck von unserer Internetseite www.nw-ornithologen.de) aus, unterschreibt diesen und vermerkt am Rand: Name und Wohnort des Werbers, sowie das gewünschte Buch („Rheinland“ oder „Westfalen“ reicht). Und ab die Post an: Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstr. 26, 47802 Krefeld. Das neue Mitglied erhält dann umgehend ein Begrüßungsschreiben mit der Aufforderung, den Beitrag zu überweisen, bzw. im Fall einer Einzugsermächtigung, über die wir uns sehr freuen würden, den Hinweis, dass der Beitrag eingezogen wird. Sobald der fällige Mitgliedsbeitrag auf unser Konto eingegangen ist, erhält der Werber das gewünschte Buch per Post.

Für beide Atlanten gilt: nur solange der Vorrat reicht!

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung (Tel. 02151/561227).

Veronika Huisman-Fiegen



Atlas der Brutvögel Nordrhein-Westfalens

Der erste Brutvogelatlas für gesamt NRW ist auf die Zielgerade eingebogen! Erscheinen wird das neue Standardwerk voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011.

Grundlage für dieses ehrgeizige Projekt sind 90.000 Datensätze zu 192 Arten, die von 600 Mitarbeitern in etwa 40.000 Stunden ehrenamtlich erhoben wurden! Ein Projekt wie dieses erfordert aber nicht nur die manchmal schweißtreibende Arbeit im Gelände, es sind auch enorme finanzielle Mittel notwendig, um diese hervorragende Leistung in einem äußerlich wie inhaltlich ansprechenden Buch aufzuarbeiten.

Um das Projekt erfolgreich abschließen zu können, suchen wir daher Spender, die Patenschaften für einzelne Vogelarten übernehmen. Die ersten fünf Paten einer Art werden direkt auf der Artseite im Buch genannt (auf Wunsch auch mit Logo) wenn sie folgende Schwellenwerte erreichen: Privatpersonen 100,- €, Vereine und Verbände 300,- €, Unternehmen 500,- €. Wir freuen uns natürlich aber auch über kleinere Spenden. Es werden alle Artpaten und Artpatinnen im Anhang des Buchs namentlich genannt. Jeder Pate erhält eine Spendenbescheinigung.

Dauerhafter können Sie Ihre Sympathie für eine Vogelart kaum zum Ausdruck bringen.

So werden Sie Pate

Auf unsere Internetseite www.nw-ornithologen.de unter „Artpatenschaften“ können Sie Ihre Lieblingsart auswählen und dann Ihre Daten eingeben. Das Ergebnis Ihrer Eingabe ist sofort sichtbar.

Wenn Sie sich nicht online registrieren möchten, überweisen Sie einfach und unkompliziert Ihre Spende auf das Konto 206 599, Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00. Die Überweisung sollte folgende Angaben enthalten: Lieblingsart, sowie Name und Anschrift des Paten.

Kleine Zwischenbilanz

Das Sponsoring wurde am 14. Dezember 2010 gestartet. Die erste Patenschaft wurde für den Mittelspecht übernommen. Am 8. Januar 2011 registrierten wir den 100sten Spender! Die Lieblingsart des Spenders war ebenfalls der Mittelspecht. Die beliebtesten Arten, die bereits je fünf Paten haben sind allerdings der Eisvogel und der Wanderfalke.

Mittlerweile sind 50 % der anvisierten Patenschaften erreicht. Wir bedanken uns bei allen, die das Projekt bisher unterstützt haben und hoffen, dass noch viele für ihre Lieblingsart eine Patenschaft übernehmen.

Sie haben noch Fragen? Ich beantworte diese gerne unter:

huisman-fiegen@nw-ornithologen.de
oder Tel. 02151/561227

Veronika Huisman-Fiegen



Seidenreihler in Nordrhein-Westfalen

Seit dem 1. Januar 2009 stehen die Seidenreihler nicht mehr auf der Liste der in Nordrhein-Westfalen „meldepflichtigen“ Arten. Seitdem werden Meldungen dieser schneeweißen Schwarzschnabel-Vögel nicht mehr von der Avifaunistischen Kommission geprüft, sondern von den jeweiligen Kreis- und Regionalkoordinatoren der NWO.

Benjamin Steffen aus der AviKom bereitet derzeit eine zusammenfassende Arbeit über die Seidenreihler von NRW vor. Wer dazu noch Daten und Meldungen von Seidenreihlern aus der Zeit vor dem 1. Januar 2009 kennt, die bisher nicht in den AviKom-Berichten im Charadrius aufgeführt sind, hat jetzt die letzte Gelegenheit, diese noch in die Veröffentlichung einfließen zu lassen.

Die AviKom bittet um solche mit einer kurzen Dokumentation verbundenen Meldungen entweder per Brief oder per Mail (Adressen siehe Charadrius-Innenseite).

Für die AviKom:
Eckhard Möller



“Problemfall” Orpheusspötter

Orpheusspötter sind mittlerweile regelmäßige Brutvögel in Nordrhein-Westfalen. Allein schon diese Tatsache müsste eigentlich Grund genug sein, sie nicht mehr in der Liste der so ge-

nannten „meldepflichtigen“ Arten zu führen, die von der Avifaunistischen Kommission der NWO geprüft werden.

Orpheusspötter werden außerdem schon seit längerem nicht mehr von Birdern gesucht und gesehen, die sie als Top-Seltenheiten auf ihre Deutschland-, NRW- oder Kreis-Liste ‚ticken‘ wollen und gewohnt sind, solche Entdeckungen ausführlich bei einer Seltenheitenkommission zu dokumentieren.

Orpheusspötter werden stattdessen oft in alljährlich denselben Gegenden meist von „local patch-workers“ (wie sie in Großbritannien bezeichnet werden) gefunden, also von Beobachtern, die regelmäßig in bestimmten Gebieten tätig sind und dort ‚ihre‘ Vögel bestens kennen. Für sie ist es dann logisch, dass sie Vorkommen von Orpheusspöttern nicht mehr besonders ausführlich mit Fotos, Aufzeichnungen und Protokollen dokumentieren; sie halten sie meist nur noch in ihren Notizbüchern fest (wenn überhaupt).

Für die Avifaunistische Kommission war es daher in den letzten Jahren immer schwierig, damit umzugehen. Sie hat daher noch einigen Diskussionen jetzt den folgenden Beschluss gefasst: Ab sofort braucht für Orpheusspötter in den Kreisen K, GL, SU und AC keine möglichst umfassende Dokumentation mehr bei der AviKom eingereicht werden (weitere Kreise können in den nächsten Jahren folgen). Wir bitten stattdessen formlos um die notwendi-

gen Daten der jeweiligen Beobachtungen (Ort, Zeitraum, Beobachter). Die so eingehenden Meldungen werden wir mit den jeweiligen Kreis- und Regionalkoordinatoren besprechen und nach einem positiven Votum veröffentlichen. Das gilt auch rückwirkend für die Jahre vor 2010.

Für die anderen Kreise von NRW werden wir es vorerst bei der bisherigen Regelung einer möglichst umfassenden Dokumentation belassen, da Orpheusspötter immer noch zu den meist nicht so ganz auf die Schnelle zu identifizierenden Arten gehören.

Wir hoffen, damit die Lage an der Orpheusspötter-Front erheblich entspannt zu haben.

Für die AviKom:
Eckhard Möller



NWO-Bibliothek

Die NWO-Bibliothek befindet sich nicht mehr in den Räumen der Biologischen Station Krickenbeck, sondern wurde in die LWL-Bibliothek integriert. Diese steht ab sofort allen NWO-Mitgliedern offen. Somit kann jeder von dem großen Angebot der Bibliothek profitieren.

Bitte melden Sie Ihren Besuch vorher bei Frau Jutta Kretzschmer,
Tel. 02 51 / 591-6027 an.
LWL-Museum für Naturkunde,
Sentruper Str. 285,
48161 Münster



Sorge um den Feldsperling

Aus angrenzenden Bundesländern kam die Kunde, dass die Bestände der Art stark zurückgehen. Da die Vogelkundliche AG Bonn ihre Minutenfeldkartierung im NO-Quadranten 2010 wiederholt hat (mehr dazu auf einem Poster bei der Mitgliederversammlung) haben wir die Ergebnisse für den Feldsperling hier kurz zusammengestellt. Die Tabelle zeigt die Prozentwerte vom Feldsperling besetzter Minutenfelder seit 1975.

Man erkennt eine deutliche Abnahme zwischen 1975 und 1985, danach aber eine Erholung bis 1995 auf fast das Niveau von 1975. Seitdem geht es aber rasend bergab, so dass 2010 nur noch ein gutes Viertel der Minutenfelder besiedelt ist, die noch 1995 besetzt waren.

1975	1985	1990	1995	2000	2005	2010
71,8	43,3	51,2	63,4	56,9	40,0	17,3

Über die 35 Jahre ergibt das eine jährliche Abnahme von 1,1% bei einem Korrelationskoeffizient von 0,72. Wegen der zwischenzeitlichen Zunahme ist keine bessere Korrelation zu erwarten.

Man sollte verstärkt in den kommenden Jahren auf diese Art achten und unter Umständen gezielt etwas für ihren Schutz tun; dem Feldsperling ist beispielsweise sehr gut mit Kunsthöhlen zu helfen.

Goetz Rheinwald
Vogelkundliche AG Bonn



Bundes- und landesweite Rotmilankartierung

Von keiner anderen Vogelart brütet ein so hoher Prozentsatz der weltweiten Population in Deutschland wie vom Rotmilan: Mit 10.000 bis 14.000 Brutpaaren sind es auch heute noch über 50%, obwohl der deutsche Bestand seit Beginn der 1990er Jahre über 30% abgenommen hat. In Nordrhein-Westfalen umfasste der Bestand im Jahr 2001 420-510 Revierpaare. Starke Verluste hat es in den letzten 30 Jahren vor allem im Norden und Nordwesten von NRW gegeben. Es besteht deshalb dringender Handlungsbedarf, den Erhaltungszustand der Art deutlich zu verbessern. Wesentlichen Gefährdungsursachen sind: Nahrungsmangel vor allem in der Aufzuchtzeit durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft; Störungen am Horst während der Brutzeit durch forstwirtschaftliche Maßnahmen; Kollisionen mit Windenergieanlagen sowie Verluste durch illegale Abschüsse und Vergiftungen.

Um den Erhaltungszustand zu stabilisieren und zu verbessern, sind also konkrete Maßnahmen notwendig, die über die Vogelschutzgebiete hinaus in der Normallandschaft greifen. In Deutschland kommt vor allem der Stabilisierung der Nahrungssituation eine zentrale Bedeutung zu.

Im Rahmen des bundesweiten Projekts planen NWO, LANUV-Vogelschutzwerke und der NABU-Landesverband

eine gemeinsame landesweite Rotmilanerfassung 2011 und 2012.

Ziel ist es, die Reviere von Rotmilan und Schwarzmilan sowie, wenn möglich, die Horststandorte und den Brut-erfolg zu erfassen. Diese Daten sind Grundlage für Analysen zur Habitat-ausstattung und den Auswirkungen der Landnutzung auf den Bruterfolg. Sie können genutzt werden, um den Erfolg von Schutzmaßnahmen zu bewerten. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Beitrag für ein Artenschutzkonzept und weitere Naturschutzplanungen wie Forstplanung, Eignungsbereiche für WEA und Biotopverbund in NRW.

Das LANUV stellt für die Mitarbeiter/innen eine Unkostenpauschale in Höhe von 100,- Euro pro TK 25-Quadrant zur Unterstützung der ehrenamtlichen Kartierarbeit in Aussicht.

Da die Revierbesetzung des Schwarzmilans in NRW größtenteils zeitgleich mit der des Rotmilans erfolgt und die Art in den letzten 10-15 Jahren in NRW einen Aufschwung erlebt, möchten wir versuchen, diese Art mit zu erfassen.

Die NWO bittet alle Mitglieder sich an der Erfassung zu beteiligen und so zum Schutz der Art in NRW beizutragen. Falls Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich an den Landeskoordinator Jens Brune (Otto-Preinstraße 29, 59174 Kamen, jens_brune@gmx.de). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dda-web.de und in Kürze unter www.nw-ornithologen.de.



Aktuelles

Illegale Greifvogelverfolgung

Immer wieder werden in NRW Greifvögel geschossen, gefangen, vergiftet, ausgehorstet, Brutnester gestört oder gar Brutplätze beseitigt, obwohl Greifvögel gesetzlich geschützt sind und ihre Verfolgung eigentlich längst der Vergangenheit angehören sollte. Und nicht in jedem Fall werden solche Vorfälle zur Anzeige gebracht. Um beteiligten Bürgern, Ermittlungsbeamten und Behörden eine Hilfe an die Hand zu geben, was im Falle illegaler Greifvogelverfolgung oder eines solchen Verdachtsfalles zu tun ist, haben das Komitee gegen den Vogelmord, die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) und der Naturschutzbund NABU NRW jetzt mit Unterstützung des Umweltministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam einen Leitfaden mit ausführlichen Tipps und Hintergrundinformationen veröffentlicht.

"Viele Greifvogelarten sind in ihrem Bestand bedroht, unter anderem weil sie illegal gejagt werden", sagte Umweltminister Johannes Rimmel. "Nordrhein-Westfalen toleriert die Greifvogeljagd nicht. Polizei und Staatsanwaltschaft brauchen noch mehr Hinweise aus der Bevölkerung." "Greifvogelverfolgung ist eine Straftat und muss konsequent verfolgt werden", so Josef Tumbrinck, Vorsitzender des NABU NRW. Zwar habe man

dank des Engagements des Umweltministeriums, der Stabstelle zur Bekämpfung von Umweltkriminalität, die alle ihr bekannten Fälle illegaler Greifvogelverfolgung im Auge behielte, und des engagierten Einsatzes ehrenamtlicher Vogelschützer erste Erfolge erzielen können, aber die Zahl der verfolgten Delikte sei nur die Spitze eines Eisberges. "Je besser die Bevölkerung informiert ist und je mehr Verdachtsfälle zur Anzeige gebracht werden, umso deutlicher wird, welche Dimension die illegale Greifvogelverfolgung in NRW tatsächlich hat." So wurden seit Beginn eines landesweiten Monitorings im Jahr 2005 in Nordrhein-Westfalen bisher mehr als 230 Fälle von illegaler Greifvogelverfolgung registriert. "Als Täter treten dabei immer wieder Taubenzüchter, Geflügelhalter und Jagdscheininhaber in Erscheinung", berichtete Axel Hirschfeld vom Komitee gegen den Vogelmord. "Greifvögel werden von einem Teil dieser Interessengruppen immer noch als Hühnerdiebe und Niederwildschädlinge betrachtet und deshalb mit allen Mitteln verfolgt", so der Biologe. Und Klaus Nottmeyer, Vorsitzender der NWO, ergänzte: "Die ökologische Bedeutung der heimischen Greifvögel als Spitzen verschiedener Nahrungsketten, als 'Gesundheitspolizisten' und Aasfresser ist unbestritten und ein wesentlicher Grund für ihren Schutz - aber auch leider Anlass für jahrhundertlanges gnadenlose Verfolgung und Dezimierung". Die heutige Form der Nach-

stellung im Verborgenen mache den vielen ehrenamtlichen Ornithologen dabei besonders zu schaffen: So konnte im Fall einer tot aufgefundenen kompletten Rotmilan-Familie mit zwei Jungtieren diesen Sommer im Kreis Lippe nur durch schnelles Handeln als Ursache Vergiftung nachgewiesen werden. "Das dies heute noch geschieht, ist ein Skandal", so Nottmeyer weiter. "Weil 60% des Rotmilan-Weltbestandes in Deutschland brüten, haben wir für diese Art eine besondere Verantwortung!"

Die pdf der Broschüre steht auf unserer Homepage: nw-ornithologen.de

Die gedruckte Version können Sie bestellen beim Komitee gegen den Vogelmord e.V. Arbeitsgruppe Greifvogelschutz, An der Ziegelei 8, 53127 Bonn, Tel. 0228 / 665521, axel.hirschfeld@komitee.de



Aus dem DDA

Seltenheitenkommission an den DDA angebunden

Peter H. Barthel, seit 1988 Geschäftsführer der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK), wird nach dem 31.12.2010 für die Geschäftsführung der Seltenheitenkommission und die Bearbeitung aktueller Dokumentationen nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Umgang mit Meldungen seltener Vogelarten in Deutschland steht damit vor einer Zäsur, auch weil mit dem Start von ornitho.de voraussichtlich ein

Großteil der dokumentationspflichtigen Beobachtungen in Deutschland über dieses Portal eingehen wird.

Der DDA wurde deshalb gefragt, ob die Seltenheitenkommission im Zuge der notwendigen Restrukturierung ab dem 1. Januar 2011 als inhaltlich unabhängige, organisatorisch an den DDA angebundene Arbeitsgruppe ihre Arbeit fortsetzen kann. Die Mitgliederversammlung des DDA hat diese Anbindung am 31. Oktober 2010 ausdrücklich begrüßt. Eine Vereinbarung zwischen DO-G, DSK, der künftigen Seltenheitenkommission und dem DDA, in der u.a. die Übergabe des DSK-Archivs verbindlich geregelt werden wird, wird voraussichtlich noch 2010 unterzeichnet werden. Der Name Deutsche Seltenheitenkommission wird nicht fortgeführt; der künftige Name wird „Deutsche Avifaunistische Kommission“ (DAK) lauten. Mitglieder der DAK sind Kirsten Krätzel (Sprecherin), Ralf Aumüller, Christoph Bock, Christian Dietzen, Jan Ole Kriegs, Thomas Noah und Heiko Schmaljohann.

Die neue Kommission kam bereits am 18./19. Dezember auf Einladung von Jan Ole Kriegs im LWL-Museum für Naturkunde in Münster zu einem ersten Arbeitswochenende zusammen. Diskutiert wurden u.a. die ab dem 1. Januar 2011 gültige Liste der dokumentationspflichtigen Arten, die Integration der DAK-Arbeit in ornitho.de und die Publikation der Seltenheitenberichte. Mit den Avifaunistischen

Kommissionen der Länder wird es eine enge Zusammenarbeit geben, deren Arbeit durch die Integration in ornitho.de erheblich beschleunigt und vereinfacht wird. Die DAK wird in Kürze mit den Länderkommissionen in Verbindung treten.

Die Meldeadresse der DAK lautet:
Deutsche Avifaunistische Kommission, c/o Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V., An den Speichern 4a, 48157 Münster;
E-Mail: dak@dda-web.de
bzw. dak@ornitho.de.



Termine

Fachtagung

„Gefährdung und Schutz des Steinkauzes in Deutschland“

25.-27. März 2011

im „Artenschutzzentrum Metelen“

Der Steinkauz gilt in Deutschland als stark vom Aussterben bedroht. Nur Nordrhein-Westfalen beherbergt noch größere Bestände und damit rund 75% des bundesdeutschen Steinkauz-Brutbestandes und hat somit eine überregionale Verantwortung für diese Art. Ziel dieser Fachtagung ist es, einen Überblick über die aktuelle Bestandsituation, -entwicklung und Verbreitung in Deutschland zu geben.

Weitere Schwerpunkte sind die fachliche Diskussion zur Gefährdungsanalyse mit Blick auf die intensiver werdende Agrarlandschaft sowie zum rechtlichen Schutz des Steinkauzes unter

Berücksichtigung des neuen Artenschutzrechts.

Daneben werden einige der vielen ehrenamtlichen Schutzprojekte und Hilfsmaßnahmen in den Bundesländern für den Steinkauz vorgestellt werden.

Abschließend werden im Rahmen einer Exkursion in das NSG Strönfeld Steinkauz-Lebensräume in einer charakteristischen münsterländischen Kulturlandschaft vorgestellt.

Ort:

Artenschutzzentrum „Metelen“
Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV)
Samberg 65, 48629 Metelen
Tel.: 02556 / 9384
lanuv.nrw.de/service/metelen1.htm

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bitte schriftlich unter Nennung des Titels „Fachtagung Steinkauzschutz in NRW 25.-27.3.2011“ und der vollständigen Anschrift mit Tel.-Nr. / E-Mail an die NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen oder per Fax unter 02361/305-340 bis zum 01. März 2011. Ein Anmeldeformblatt gibt es bei der NUA unter www.nua.nrw.de
Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Zur Beantwortung organisatorischer Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:
Tel.: 02361/305-344, -345 -337 (NUA)
02361-305-3320 (M. Jöbges)

Kosten:

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Anfahrtshinweise:

Die genauer Anfahrtsbeschreibung und Skizze findet man im Internet unter lanuv.nrw.de/service/metelen1.htm

Übernachtung:

Eine Hotelliste mit Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe findet man im Internet unter

lanuv.nrw.de/service/metelen1.htm

Die verbindliche Zimmerreservierung hat durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst zu erfolgen.

Organisatorisches:

Es besteht die Möglichkeit, ein preiswertes Mittagessen am Tagungsort einzunehmen.

Das Tagungsbüro ist am 25.03.2011 (Freitag) ab 17.00 Uhr geöffnet.

**Bundesweites Birdrace**

das nächste Birdrace findet statt am

07. Mai 2011

**DO-G Nachwuchstagung
Ornithologie**

25.-27. November 2011

Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft DO-G lädt zur 2. Nachwuchstagung ins Max-Planck-Institut (MPI) für Ornithologie nach Seewiesen ein.

Näheres unter
www.do-g.de

**Wegbeschreibung zur NUA**

Autobahn A 2, Abf. Recklinghausen-Süd/Hillerheide, B 51/Herner Straße, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße (dem Schild „LANUV/nua“ folgen), oder A 2 Abf. Recklinghausen-Ost/Suderwich, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße.



Am Wochenende gibt es leider keine ÖPNV-Verbindung vom Bahnhof zur NUA. Zugreisende mögen sich bitte rechtzeitig um Mitnahmegelegenheit kümmern.

Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Beiträge bitte möglichst per E-Mail an huisman-fiegen@nw-ornithologen.de oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld (Tel. 02151/561227).



**Einladung zur
Mitgliederversammlung
und Jahrestagung 2011**
der Nordrhein-Westfälischen
Ornithologengesellschaft - NWO



**Sonntag, 20. März 2011, ab 9:30 Uhr, in der NUA,
Siemensstraße 5, 45659 Recklinghausen**

Anfahrt: siehe Seite 10 der Mitteilungen

Tagesordnung Mitgliederversammlung

Beginn 9:30 Uhr

- TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
- TOP 2 Beschluss über die Tageordnung und das Protokoll
der Mitgliederversammlung vom 07. März 2010
- TOP 3 Bericht des Vorstandes
- TOP 4 Bericht des Redakteurs
- TOP 5 Kassenbericht für das Jahr 2010
- TOP 6 Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2010
- TOP 7 Entlastung des Vorstandes
- TOP 8 Wahl zum Vorstand: Stellvertretende(r) Vorsitzende(r)
und Schatzmeister(in)
- TOP 9 Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2011
- TOP 10 Arbeitsgruppen und Projekte:
 - Stand NRW-Atlas
 - AG Wasservögel
 - Kormoranzählung
- TOP 11 Preisverleihungen
- TOP 12 Verschiedenes

Ende der Mitgliederversammlung ca. 11:30 Uhr, anschl. Kaffeepause

Vortragsprogramm

12:00 Uhr **Bericht der Avifaunistischen Kommission**

12:15 Uhr **Joachim Weiss, LANUV**
Aktuelles aus der Vogelschutzwarte

12:30 Uhr **Vogelquiz, Avifaunistische Kommission NRW**

13:00 Uhr **Mittagspause**

Allen Mitgliedern und Gästen wird ein einfaches Mittagessen angeboten. Die Kosten trägt die NWO. Spenden für unsere Gesellschaft sind natürlich willkommen!

14:00 Uhr **Auflösung Vogelquiz**

14:20 Uhr **Jan Ole Kriegs, LWL-Museum Münster**
Verbleib der NWO-Bibliothek und Kooperation

14:40 Uhr **Christopher König, DDA**
Ornitho.de

15:00 Uhr **Jens Brune, AG Greifvögel**
Landesweite Rotmilankartierung in NRW:
Hintergründe, Methode, Ziele

15:25 Uhr **Peter Herkenrath, Cambridge**
Ein Rheinländer im Exil - Vögel und Vogelbeobachtung
im englischen Cambridgeshire

15:50 Uhr **Kaffeepause**

16:15 Uhr **Olaf Geiter, Schortens-Heidmühle**
Wanderung und Ansiedlungsverhalten von
Kanadagänsen in NRW

16:45 Uhr **Susanne Homma, Schortens-Heidmühle**
Zwischen allen Fronten - Graugänse in NRW

17:15 Uhr **Oliver Krüger, Universität Bielefeld**
Uhu, Habicht, Mäusebussard -
ein natürliches Experiment in Ostwestfalen

17:45 Uhr **Margret Bunzel-Drüke, ABU Soest**
Große Pflanzenfresser und Vögel -
wie passt das zusammen?

Ende der Veranstaltung ca. 18:15 Uhr